

Märkte im Blick

Strategy Research | 12.04.2019

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung.

Brexit-Drama geht erneut in Verlängerung



Konjunktur

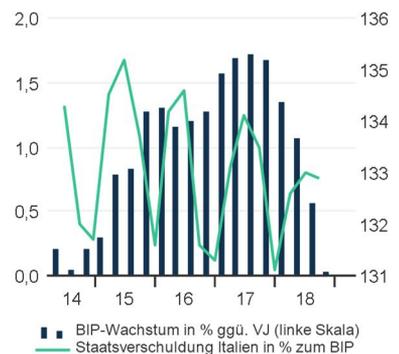
Italien gehört zu Europas Sorgenkindern. Die Regierung senkte ihre 2019er Wachstumsprognose drastisch auf 0,2 %. Darüber hinaus wird mit einem Haushaltsdefizit von 2,4 % der Wirtschaftsleistung gerechnet. Damit kann die Verpflichtung ggü. der EU-Kommission, ein Defizit von 2,04 % nicht zu überschreiten, nicht eingehalten werden. Die OECD ging bereits Anfang April davon aus, dass Italiens BIP in 2019 um 0,2 % schrumpfen wird und übte scharfe Kritik an der Rentenpolitik der Regierung. Außerdem forderte die Organisation ein tiefgreifendes Reformprogramm, um der Wachstumsschwäche und einem weiteren Anstieg der Staatsschuldenquote entgegenzuwirken. Italiens Regierung will derweil mit einem „Wachstumsdekret“, das u.a. eine Senkung der Körperschaftssteuer sowie Maßnahmen zur Förderung der Bauwirtschaft vorsieht, gegen die Rezession kämpfen.



Zinsumfeld

Die EZB will ihre Schlüsselzinsen noch bis mindestens Ende Dezember 2019 nicht antasten und auch nach einer Zinswende sollen fällig werdende Anleihen noch für längere Zeit aus dem Bestand ersetzt werden. Außerdem deutete EZB-Chef Mario Draghi Entlastungen für Geschäftsbanken an, die unter den negativen Einlagesätzen für Guthaben leiden. Um diesen Nebeneffekt zu beseitigen, könnten die Währungshüter z.B. EZB-Freibeträge für die Depositen der Geschäftsbanken beschließen. Allerdings hat der EZB-Rat hier noch Klärungsbedarf, da eine solche Maßnahme eventuell in den Wettbewerb am europäischen Bankenmarkt eingreift. Wir rechnen dennoch mit einem positiven Entscheid und einer Einführung einer Staffelung von Einlagezinsen im Zusammenhang mit einer weiteren Serie gezielter langfristiger Refinanzierungsgeschäfte per 12. Juli 2019.

Italien befindet sich in der Rezession



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

EZB fasst Schlüsselzins weiterhin nicht an



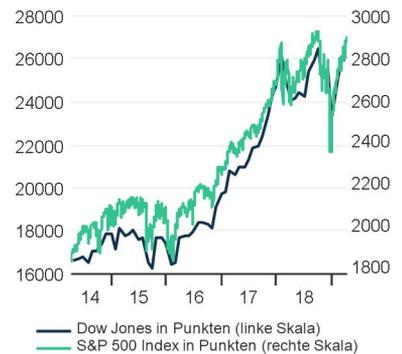
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Heute fällt mit Wells Fargo und JP Morgan der Startschuss zur US-Berichtssaison. Im Vorfeld des Zahlenreigens rechnen die Analysten auf aggregierter Basis für die S&P 500-Mitglieder für Q1 im Vergleich zum Vorjahr mit einem Gewinnrückgang von knapp 2 %. Dies entspräche im Jahresvergleich dem ersten Rückgang seit elf Quartalen. Bisher konnten die Konzerne diese Schätzungen aber im Schnitt um über 3 % übertreffen, weshalb am Ende dennoch ein leichtes Plus zum Vorjahr verzeichnet werden dürfte. Um die Situation an der Unternehmensfront besser einschätzen zu können, lenken wir ein besonderes Augenmerk auf die Fragen, ob sich der Trend zu Gewinnrückgängen der letzten Monate fortsetzt und ob die Erwartungen hinsichtlich der Nettomarge weiter unter Druck kommen, auch wenn sie mit knapp 12 % im historischen Vergleich noch recht hoch sind.

US-Berichtssaison startet



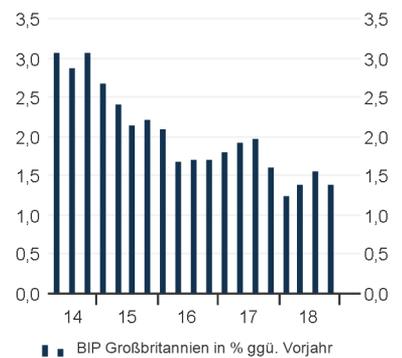
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Brexit

Auf einem EU-Sondergipfel beschlossen die Staats- und Regierungschefs diese Woche eine zweite Verschiebung des Austrittstermins Großbritanniens aus der Europäischen Union auf den 31. Oktober 2019. Das Verlängerungsangebot ist an klare Bedingungen geknüpft. So müssen die Briten im Mai an der Europawahl teilnehmen, sofern es May nicht schafft, bis dahin eine erfolgreiche Abstimmung in ihrem Unterhaus durchzuführen. Zudem muss sich die britische Regierung verpflichten, nicht mehr in EU-Entscheidungen einzugreifen oder diese zu blockieren. Per Saldo konnte damit ein Hard Brexit terminiert auf heute abgewendet werden. Außerdem sind die Szenarien Soft Brexit oder Exit vom Brexit wieder wahrscheinlicher geworden. Insgesamt geht das Drama aber erneut in die Verlängerung.

Briten bekommen erneuten Aufschub



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globales Wachstumsszenario bleibt noch intakt
- US-Wirtschaft verliert 2019 an Schwung
- Im Euroraum trübt sich die Konjunktur ein



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed gibt sich zunehmend vorsichtig, wir erwarten auf absehbare Zeit keine Leitzinsänderung
- EZB will Leitzins bis mind. Ende 2019 nicht antasten



Renditen

- Staatsanleiherenditen in USA und Europa dürften 2019 moderat ansteigen
- Realrendite 10jähriger Bundesanleihen bleibt negativ
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt
- Recht hoher Renditeabstand bevorteilt Treasuries ggü. Bundesanleihen



Aktienmärkte

- Luft wird dünner
- Allokationsempfehlung: neutrale Gewichtung
- Defensiv- und Dividendenstrategien derzeit geeignet
- Langfristig bleiben Aktien interessant



Devisen

- Bis Jahresende 2019 sehen wir angesichts Euro-Abwertung Fremdwährungsanlagen im Vorteil
- EZB und Fed im Wartemodus
- Euro mittelfristig aber gemäß Kaufkraftparität ggü. US-Dollar unterbewertet



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte sich auf erhöhtem Niveau stabilisieren
- Gold wird als "sicherer Hafen" wiederentdeckt und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunktur lastet auf dem Rohstoffmarkt



Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	11.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
DAX	11935	12000	11500	11500
Euro Stoxx 50	3435	3350	3150	3100
Dow Jones	26143	26500	25500	25000
Nikkei 225	21711	22000	21000	20500

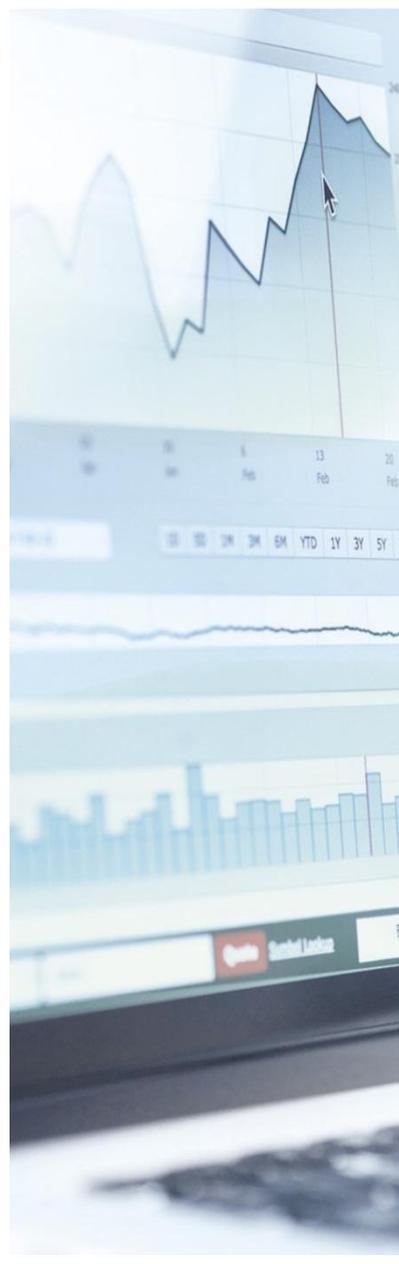
ZINSEN	11.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,31	-0,30	-0,30	-0,25
Bund 2 Jahre	-0,58	-0,50	-0,50	-0,35
Bund 5 Jahre	-0,42	-0,25	-0,20	0,05
Bund 10 Jahre	-0,01	0,20	0,25	0,40
Fed Funds	2,50	2,50	2,50	2,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,60	2,65	2,65	2,55
Treasury 10 Jahre	2,51	2,75	2,75	2,60

WECHSELKURSE	11.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
US-Dollar je Euro	1,13	1,12	1,10	1,13
Yen je Euro	126	128	127	131
Franken je Euro	1,13	1,13	1,12	1,15
Pfund je Euro	0,86	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	11.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
Gold (USD/Feinunze)	1296	1350	1400	1450
Öl (Brent - USD/Barrel)	71	70	70	70

KONJUNKTUR		2017	2018	2019e
Deutschland	BIP	2,5	1,5	1,1
	Inflation	1,5	1,8	1,6
Euroland	BIP	2,5	1,8	1,3
	Inflation	1,5	1,7	1,5
Großbritannien	BIP	1,8	1,4	1,8
	Inflation	2,7	2,5	2,4
USA	BIP	2,2	2,9	2,5
	Inflation	2,1	2,4	1,9
Japan	BIP	1,9	0,7	0,9
	Inflation	0,5	1,0	1,0
China	BIP	6,8	6,6	6,0
	Inflation	1,6	2,1	2,3
Welt	BIP	3,7	3,8	3,6
	Inflation	3,0	3,1	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurhein-dorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 12.04.2019 11:25